

Kleines grosses Dorf

Ein neues Buch über **Schlosswil** stellt das Leben im Dorf und die Entwicklung der Gemeinde ins Zentrum

Schlosswil gibt es nun auch in Buchform. «Schlosswil – die kleine grosse Gemeinde» arbeitet die Geschichte des Dorfes in den letzten sieben Jahren auf. Dabei kommen auch amüsante Anekdoten nicht zu kurz.

SIMON WÄLTI

«Das Gesamtwerk macht mich stolz», sagt Susanne Ammann von der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte. Die vierköpfige Arbeitsgruppe mit Susanne Ammann, Hans Berger, Stephan Zingg und Hans Zaugg hat mit viel vorhandenem und auch neu recherchiertem Material das Buch «Schlosswil – die kleine grosse Gemeinde» realisiert, unterstützt von Gemeinde und Kirchgemeinde. «Es war eine Riesenarbeit», sagt Ammann. Von den 850-Jahr-Feierlichkeiten in Schlosswil 1996 sei viel Material übrig geblieben, das war der Ausgangspunkt. Doch die Gruppe und weitere Autorinnen und Autoren aus dem Dorf zwischen Worb und Grosshöchstetten haben tief in den Archiven und in alten Protokollen geschürft. Dabei sei vieles ans Tageslicht gekommen, von dem sie keine Ahnung gehabt hätten. Das Buch lehnt sich an Ernst Werders Werk «Schloss und Herrschaft Wil» an, das 1938 erschienen, aber seit Längerem vergriffen ist. Werders Werk wurde digitalisiert und dem neuen, mit zahlreichen Fotos illustrierten Buch als CD beigelegt.

Kein «08/15»-Buch über das Dorf

Das Leben im Dorf werde vielfältig dargestellt, sagt Ammann. Das Buch sei leicht lesbar und auch informativ. In einem Rundblick werden die einzelnen Dorfteile beschrieben, wobei die Texte mit Hintergrundinformationen ergänzt werden. Das Werk stellt die Entwicklung in den letzten sieben Jahren ins Zentrum, erhebt aber nicht den Anspruch, vollständig zu sein oder wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen. Es handle sich



Das **Schloss mit dem trutzigen Turm** hat dem Dorf seinen Namen gegeben – der Kanton Bern will das Schloss verkaufen.

AUS DEM BUCH

nicht um eine Dorfchronik im eigentlichen Sinn.

Es sei aber auch kein «08/15»-Buch über Schlosswil. Im Buch gibt es erstere Kapitel zum Beispiel über das Armenwesen, die Auswanderung, die geologischen Eigenheiten oder die Abtrennung von Oberhünigen, aber es werden auch Anekdoten und Geschichten zum Schmunzeln erzählt. «Wir wollten uns von anderen Publikationen abheben.»

Dorforiginal als Meldefahrer

So sind amüsante Anekdoten wie die vom Dorforiginal «dr Weise Gödu», der als Meldefahrer beim «Wyl-Schiessen» amten durfte, zu lesen. «Gödu» brachte jeweils die Resultate vom Schützenhaus ins Büro im Dorf und befuhr dabei die Allee, in der eigentlich ein Fahrver-

bot galt. Wurde er gestoppt, so verwies er auf das Schild «Meldefahrer» an seinem vorderen Gepäckträger und sagte: «Hie hani ds Rächt – Permidössirrggülaazion, seit dr Wäutsch», womit die Sache erledigt war.

Versammlung beschleunigt

Auch Grossrat Hans Friedli, der 27 Jahre lang Gemeindepräsident von Schlosswil war, kommt im Buch vor: «Es wird erzählt, dass er den Ablauf komplizierter Geschäfte an der Gemeindeversammlung beschleunigte mit der Bemerkung, das verstünden sie, die Bürger, nicht, sie sollen einfach zustimmen.» Man habe ihm dies aber möglicherweise auch verziehen, weil er, wenn in der Gemeindekasse wieder einmal Ebbe herrschte, sein eigenes Portemonnaie zückte und

die nötige Summe vorschoss, bis die ersten Steuern eingingen.

Neuzuzüger und «Ureinwohner»

Das Buch hat sich bisher gut verkauft. Bereits gut die Hälfte der Auflage von 700 Stück hat einen Abnehmer gefunden. Für Susanne Ammann, die bis 2007 als Gemeinderätin gewirkt hat, ist Schlosswil eine bäuerliche Gemeinde, die sich Ende der 1960er-Jahre geöffnet hat. «Es gab damals eine Art Stadtfucht, die Kinder sollten in einer heilen Welt aufwachsen.»

In Schlosswil wurden etwa fünfzig Häuser gebaut. Die Neuzuzüger und die «Ureinwohner» hätten sich gefunden, sagt Ammann. Das Dorf habe die Eigenständigkeit bewahrt. Es habe keine Grabenkämpfe gegeben. Vielleicht sei es so, dass wie die Geografie auch der Charakter der

Einwohner «sehr offen und großzügig» sei.

Unsicher ist, was mit dem Wahrzeichen des Dorfes geschehen wird. Das Schloss, Sitz der Bezirksverwaltung des Amtes Konolfingen, steht zum Verkauf. «Es bewegt uns schon, was da passiert», sagt Susanne Ammann. Ein Kauf durch die Gemeinde selber liege aber überhaupt nicht drin. Zu hoffen sei, dass zumindest die Allee weiterhin öffentlich genutzt werden könne.

[i] GESCHICHTE IN BUCHFORM

«Schlosswil – Die kleine grosse Gemeinde» kann zum Preis von 39 Franken bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Exemplare stehen auch in der Buchhandlung Bener in Worb und in der Papeterie Marti in Grosshöchstetten bereit.